

SUOV/SUG - Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUES AUS DEM SUOV/SUG

Schweizerischer Unteroffiziersverband
Association Suisse de Sous-officiers
Associazione Svizzera di Sottufficiali
Associazion Svizzers dalls Sutt-officials



Informationen aus dem Zentralvorstand SUOV

Sekretariat

Die Adressen der neu ernannten Unteroffiziere des Jahres 2003 sind erschienen. Sie wurden via Kantonalverbände an die Sektionen verteilt. Die UOV-Sektionen sind aufgefordert, die neu brevetierten Uof für einen Beitritt zu einem Unteroffiziersverein anzuschreiben oder noch besser persönlich zu werben.

Ressort Ausbildung

Die neuen Vorschriften des VBS sind im Druck. Sie können bereits im Internet abgerufen werden.

Ressort Information

Es ist vorgesehen, den Flyer des SUOV noch anzupassen.

Es ist zu überlegen, wie die Benützung der Waffenplätze neu zu verteilen ist. Zudem ist zu regeln, wer Ansprechpartner für die Waffenplatzkommandanten ist. Der Ressortchef Information wird einen Vorschlag ausarbeiten.

CDs über den SUOV können auf Wunsch beim Sekretariat bestellt werden.

Das SUOV-Logo für die Veteranen wurde ebenfalls angepasst.

Ressort Finanzen

Die Revision der Jahresrechnung ist erfolgreich abgeschlossen.

Der Zentralpräsident hat von der SAT einen Brief erhalten über die Höhe des Beitrags des VBS für das Jahr 2004. Der Betrag wurde um 1,5% gegenüber dem Jahre 2003 gekürzt.

Die Jahresbeiträge werden etwas unter dem Budget ausfallen. Die Berechnung für die Mitgliederbeiträge 2004 werden aufgrund der Bestandesmeldungen per 31.12.2003 vorgenommen. Bei den UOV-Sektionen, wo diese fehlen, werden die Zahlen vom Vorjahr als Grundlage genommen. Berücksichtigt sind die Meldungen, die bis zum 4. März 2004 im Sekretariat eingegangen sind.

Der Beitrag des BASPO für 2003 ist dank dem grossen Einsatz des Zentralkassiers doch noch hereingekommen. Neu ist für diesen Beitrag die Swiss-Olympic zuständig. Der Zentralkassier ist in Verhandlungen, damit wir diesen Beitrag auch noch in Zukunft erhalten.

Der UOV Oberes Surbtal hat per Ende August die Auflösung des Vereins bekannt gegeben.

SUG

Die Statuten für die Neugründung der SUG mit der Übergangszeit von 2004 bis 2007 sind erstellt. Auch die neuen Statuten ab 2007, wenn die SUG nur noch als einziger Verband besteht, stehen bereit.

Von 2004 bis 2007 werden die drei Verbände bestehen bleiben. In dieser Zeit sollten sich die einzelnen Sektionen näher kommen.

Ab 2007 gibt es nur noch die SUG, darunter die Kantonalvorstände und danach die einzelnen Sektionen. Die drei Verbände, der Schweizerische Feldweibelverband, der Verband Schweizerischer Militärkuchenchefs und der Schweizerische Unteroffiziersverband, sind ab diesem Datum aufgelöst.

Alle Verbände haben dasselbe Problem: Keiner will helfen, alle wollen nur konsumieren. Deshalb müssen die Kräfte gebündelt werden. Wir müssen auch versuchen, immer à jour zu bleiben, und den Entwicklungen in der Armee standhalten.

Nationalrat Rudolf Joder aus Belp wird an den Delegiertenversammlungen der drei Verbände teilnehmen, um sich vorzustellen.

Die SUG muss von den Sektionen getragen werden. Deshalb wird auch ein Schlüssel zur Verteilung der Delegiertenstimmen bis 2007 geschaffen.

Es ist auch wichtig, mit den Veteranen ein gutes Verhältnis zu pflegen.

Es ist auch wichtig, dass wir die Leute vor dem 30. Altersjahr erreichen können. Wenn jemand in der Reserve ist, sieht er den Nutzen der ausserdienstlichen Ausbildung nicht mehr ein.

Die Jahre 2004 und 2005 dienen der Übergabe, ab 2006 muss die SUG voll funktionsfähig sein.

Delegiertenversammlung vom 8. Mai in Bern

Bei Erscheinen dieser Publikation sind die Vorarbeiten dieser Delegiertenversammlung zum grössten Teil abgeschlossen. Die UOV-Verbände und Sektionen haben die Einladung erhalten.

Die Traktandenliste sieht wie folgt aus:

1. Wahl von Stimmzählern
2. Protokoll der 140. Delegiertenversammlung vom 3. Mai 2003 in Lausanne, Genehmigung
3. Jahresbericht des Zentralvorstandes 2003: Genehmigung
4. Finanzen
 - 4.1 Jahresrechnung 2003 der Zentralkasse und der Fonds: Genehmigung
 - 4.2 Bericht der Revisionskommission
 - 4.3 Mitgliederbeiträge 2005: Genehmigung
 - 4.4 Voranschlag 2005 der Zentralkasse: Genehmigung
5. Arbeitsprogramm 2004: Orientierung
6. AESOR: Orientierung
7. Wahlen
 - 7.1. Ersatzwahlen in die Geschäftsleitung
 - 7.2. Wahlen in die Revisionskommission
8. Mutationen im Sektionsbestand
9. Anträge
10. Ehrungen
11. Verschiedenes

Der Zentralvorstand sowie das OK Delegiertenversammlung 2004 erwarten eine grosse Beteiligung.

Karl Berlinger, Belp

Bergier-Bericht – Wahrheit oder Fehlleistungen?

Vor zwei Jahren wurde der Bergier-Bericht dem Bundesrat abgegeben. Er umfasst 25 Bände und kostete 22 Mio. Franken! Nach Vorschusslöhnen durch den Bundesrat und einigem Echo in den Medien ist es seither von offizieller Seite her muckstill um dieses teure Machwerk. Warum wohl? Ist es dem Bundesrat und Parlament plötzlich nicht mehr geheuer, wenn das steuer-

zahlende Volk die Fehlleistungen der gewählten Behörden hinterfragen könnte? Nachstehend einige Fakten, die von offizieller Seite verschwiegen werden und für die Medien scheinbar nicht interessant sind.

Fehlleistungen warum?

Ganz einfach, gemäss Bundesbeschluss vom 13.12.96 sollte eine unabhängige Expertenkommission (UEK) eine «historische und rechtliche Untersuchung» des Schicksals der infolge der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland in die Schweiz gelangten Vermögenswerte untersuchen. Dafür wurde ein Gesamtkredit von 5 Mio. Franken bewilligt. Gemäss Bundesratsbeschluss vom 19.12.96 (so schnell hat der BR noch selten einen Parlamentsbeschluss umgesetzt) wurde die UEK unter Leitung von Prof. Bergier eingesetzt, mit derselben Auftragsstellung. Die UEK (genannt Bergier-Kommission) hat den Auftrag selbstherrlich ständig auf Themen erweitert, bei denen sie die Schweiz anschwärzen konnte unter dem Vorwand, sie betrachte es als ihre Aufgabe, die dunklen und wenig bekannten Seiten der Geschichte der Schweiz zu untersuchen. Der Bundesrat ist nicht eingeschritten, das Parlament ist seiner Aufsichtspflicht auch nicht nachgekommen und hat dauernd Nachkredite bewilligt!

Auch die Zusammensetzung der Bergier-Kommission war eine Fehlleistung. Die Hälfte der Mitglieder waren Ausländer, die nie bzw. nie längere Zeit in der Schweiz gelebt haben und somit mit den schweizerischen Verhältnissen nicht vertraut sein konnten und eher andere Interessen wahrnehmen wollten. Mit zwei Ausnahmen, einem polnisch-jüdischen ehemaligen KZ-Häftling, Jahrgang 1922, und einem ehemaligen Bundeshaus-Juristen, Jahrgang 1923, (der während den Arbeiten ausgetreten ist) waren die Kommissionsmitglieder zur Berichtszeit noch Kinder oder gar nicht geboren. Zeitzeugen wurden scheinbar absichtlich nicht in die Kommission aufgenommen, obschon reichlich vorhanden. Spezialisten des Völkerrechts und der Wirtschaftswissenschaften fehlten ebenso wie eine angemessene Vertretung der anderssprachigen Bevölkerung.

Die Fehlleistungen der UEK:

Die Lage der Schweiz im 2. Weltkrieg (Umklammerung durch die Nazis 1940–1945, Gefährdung, Existenz- und Zukunftsangst, Sorgen des Volkes und der Behörden, prekäre Ernährungslage, Arbeitslosigkeit, Widerstandswillen usw.) wurden nur sehr oberflächlich behandelt. Eine Gesamtschau fehlt!

Das übergeordnete politische Interesse, die Schweiz aus dem Krieg herauszuhalten, wird übergangen. Die betroffenen Massnahmen werden aus heutiger Sicht beurteilt. Ohne Klärung der Rechtsfragen werden moralische Urteile gefällt und Anklagen erhoben. Mit emotional aufgeladenen Einzelfällen, welche vielfach nicht nachgeprüft werden können, wird eine «moralische Betroffenheit» mobilisiert und werden globale Schlussfolgerungen fabriziert.

Der Antisemitismus wird als «mentale Grunddisposition der gesamten Gesellschaft» dem Schweizervolk vorgeworfen. Im Flüchtlingsbericht sind nachweislich falsche Zahlen betr. die Zurückgewiesenen enthalten und es wird nicht gewürdigt, dass die Schweiz bei 4,5 Mio Einwohnern, insgesamt rund 300 000 Flüchtlinge und 80 000 Militärinternierte aufgenommen hat, d.h. bezogen auf die Bevölkerung 40x mehr als die USA! Es trifft zu, dass rund 10% der Juden

und 14% der übrigen Flüchtlinge abgewiesen wurden.

Statt einem wurden 25 Bände abgeliefert, aber der eigentliche Auftrag nur unvollkommen erfüllt. Dafür die Kriegsgeneration, welche dem Nazi-regime getrotzt hat, in den Dreck gezogen mit der eigentlichen Absicht, das Bild der Schweiz zu demontieren, um heutigen politischen Zielen zu dienen.

Mit Ausnahme den Honorarbezüglern nützt dieser Bericht niemandem, dagegen werden viele unter dem verursachten Schaden leiden.

Fritz Trachsel, Schliern bei Köniz

(publiziert im Mitteilungsblatt 3-2002 UOV der Stadt Bern. Erster Satz wurde aktualisiert)

Generalversammlung Unteroffiziersverein Andelfingen

Aktives Jahresprogramm steht bevor

Der Unteroffiziersverein Andelfingen wird auch in diesem Jahr seinen Mitgliedern ein aktives Jahresprogramm anbieten. Unter anderem wird die Festung Magletsch besucht.

Der Unteroffiziersverein Andelfingen kann mit seinen Veranstaltungen seine Mitglieder immer wieder zum Teilnehmen an den Versammlungen bewegen. So war es auch wieder an der ordentlichen Generalversammlung in Neftenbach, wo eine beachtliche Anzahl Mitglieder erschienen war.

Erfreuliche Aktivitäten im verflossenen Vereinsjahr

In seiner Eröffnungsrede zitierte der Präsident Fw Hansueli Hug eine Episode aus der Generalversammlung vor 75 Jahren, die er aus alten Protokollen entnommen hatte. Wie aus seinen Ausführungen zu entnehmen war, referierte damals der Rudolfiger Oberstleutnant Jean Zuber über den Aufstieg des italienischen Staatsführers Mussolini. Während man dazumal dem Diktator teilweise grosse Bewunderung schenkte, weil es ihm gelang, Italien straff zu führen, erkannte Oberstlt Zuber in seinem Vortrag auch die grossen Gefahren, welche von dieser Person und diesem Land ausgehen könnten.

Der Präsident Fw Hansueli Hug zeigte sich rückblickend auf das verflossene Vereinsjahr von den

Aktivitäten sehr erfreut. Mit einem stimmungsvollen Fest konnte das 75-jährige Bestehen im Klettgau gefeiert werden. Zudem konnte der Verein an frühere Erfolge im Militärsport anknüpfen und mit dem zweiten Rang am Militärwettkampf am Schaffhauser Kantonalschützenfest erfolgreich teilnehmen. Gute Beteiligungen verzeichnete man aber auch am Gobeletschiessen in Berg am Irchel sowie an der Jahresschlussveranstaltung im Klostergut Paradies.

Kritische Bemerkungen zur Zukunft des SUOV und Grusswort des Kt-Präsidenten

Kritisch zeigte sich der Präsident über die Absichten, den Schweizer Unteroffiziersverband in zwei bis drei Jahren aufzulösen und zusammen mit den anderen nationalen Fach-Unteroffiziersverbänden einen nationalen Dachverband «Schweizer Unteroffiziersgesellschaft» (SUG) zu gründen. Insbesondere viele Fragen rund um die Finanzen sind noch offen. Kantonalpräsident Wm Urs Müller sieht diese Kritik und Zurückhaltung ebenfalls ähnlich, weil er selber in einer entsprechenden Arbeitsgruppe sitzt, welche sich mit diesen Fragen beschäftigt. Wm Müller nutzte die Gelegenheit im Grusswort auch dazu, dem UOV Andelfingen für seinen Einsatz an der Kaderübung im vergangenen August zu danken. Die Jahresrechnung schloss bei einem Ertrag von knapp 2900 Franken mit einem Aufwandüberschuss von über 6000 Franken ab, was auf das Jubiläum zurückzuführen war. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert bei 20 Franken. Das Führungsteam mit Hansueli Hug zugleich als Präsident, Wilfried Kuhn (Andelfingen), Robert Greuter (Rickenbach) und Eugen Morf (Thalheim) wurde für ein weiteres Jahr bestätigt. Das Jahresprogramm sieht im Sommer einen Besuch der Festung Magletsch vor, nachdem sich diese gegen jene von Haldsberg durchsetzen konnte. Weiter wird wiederum zum Sommergrillabend eingeladen, und die Jahresschlussveranstaltung findet in diesem Jahr in Schaffhausen statt. Am Freitagabend, 12. November, steht eine Stadtbesichtigung unter der Führung des Nachtwächters an. Das Gobeletschiessen wird wiederum auf beiden Distanzen in Berg am Irchel stattfinden.

Ehrungen langjähriger Mitglieder und guter Schützen

In diesem Jahr konnten vier Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft im Verein geehrt werden. Als 70-jähriger wurden Wm Walter Hug (Neftenbach) zum Ehrenveteran sowie die 60-jährigen Mitglieder Adj Uof Heinz Hächler

(Sessa), Wm Walter Nobs (Marthalen) und Four Kurt Riediker (Neftenbach) zu Veteranen ernannt. Am Gobeletschiessen in Berg am Irchel siegte auf der 300-m-Distanz Karl Brandenberger (Berg. a.l.) mit 53 Punkten vor Stefan Rohner (Freienstein) mit 50 und Guido Orsingher (Gräslikon) mit 50 Punkten. Weiter haben Hansjörg Gisler (Flaach) und Robert Greuter (Rickenbach) ein Gobelet gewonnen. Mit der Pistole 50 m siegte Noldi Gisler (Flaach) mit 50 Punkten vor Wilfried Kuhn (Andelfingen) mit 46 Punkten. Hansueli Hug wurde zudem für seine 30-jährige Tätigkeit als Sektionschef in Neftenbach mit einer Wappenscheibe geehrt.

Roland Müller, Bänken

Verband Bernischer Unteroffiziersvereine

Delegiertenversammlung vom 13. März 2004

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine wurde im Rahmen des Winter-Gebirgsskilaufes in der Lenk durchgeführt.

An der Delegiertenversammlung vom 15. März 2003 in Bellelay bewarb sich der Unteroffiziersverein Obersimmental um deren Durchführung im Jahre 2004. Die Delegierten stimmten dieser Bewerbung zu und erteilten somit den Auftrag zu deren Organisation.

Grusswort des Gemeindepräsidenten und Wahl eines neuen Sekretärs

Der UOV Obersimmental wollte die Delegiertenversammlung mit dem Winter-Gebirgsskilauf verbinden. Aus diesem Grunde wurde die Versammlung nicht wie in den früheren Jahren auf den Nachmittag, sondern bereits auf den Vormittag angesetzt. Zur Einstimmung und Begrüssung spielte der Posaunenchor Lenk unter der Leitung des jungen Dirigenten Hanspeter Fritschli. Die Versammlung selber fand im erst neu erstellten Begegnungszentrum der katholischen Kirche Lenk statt.

Der Kantonalpräsident Fw Gerhard Fankhauser konnte eine grosse Anzahl Delegierte aus allen Regionen des Kantons Bern begrüßen. Einige Sektionen haben sich entschuldigt. Leider gab es auch Sektionen, die unentschuldigt der Einladung keine Folge leisteten. Die Gemeindebehörden der Lenk liessen sich ebenfalls durch eine Delegation vertreten. Zu Beginn der Versammlung richtete Gemeindepräsident René Müller einige Worte an die Teilnehmer und stellte dabei kurz die Gemeinde Lenk vor. Die Traktanden warfen keine grossen Wellen. Der Jahresbericht des Präsidenten, die Jahresrechnung und das Budget wurden einstimmig genehmigt. Bei den Wahlen in den Kantonalvorstand wurde nach einigen Jahren der Vakanz ein neuer junger Sekretär in der Person von Kpl Hans Walther, Mitglied des UOV Grosshöchstetten/Biglen, zur Wahl vorgeschlagen. Er wurde einstimmig unter grossem Applaus in den Kantonalvorstand gewählt. Für den vakanten Posten eines TK-Chefs konnte niemand gefunden werden. Der Kantonalpräsident machte aber darauf aufmerksam, dass im kommenden Jahr einige Rücktritte als Folge der Amtszeitbeschränkung eintreten werden. Es gilt daher in den Sektionen nach neuen Leuten für den Kantonalvorstand zu suchen.



Heinrich Zuber, Präsident der Zürcher Sektionschefs, übergibt Hansueli Hug die Wappenscheibe.

Die Weichen für 2005 sind gestellt und Auszeichnung von vier Sektionen für gute Werbung im Jahre 2003

Die Durchführung der 84. Delegiertenversammlung 2005 wurde dem UOV Langnau zugesprochen, und die Organisation des 33. Berner Dreikampfs übernimmt der UOV Grosshöchstetten/Biglen. Das Arbeitsprogramm 2004 enthält neben den üblichen Tätigkeiten wiederum einen Info-Tag mit einer Besichtigung des neuen Schützenpanzers auf dem Waffenplatz Thun. Unter dem Traktandum «Ehrungen» konnten vier UOV-Sektionen für gute Werbung ausgezeichnet werden. Der UOV Amt Erlach belegte mit 15 Eintritten den 1. Rang. Im 2. Rang folgte der UOV Reconville mit 14 Eintritten, und im 3. und 4. Rang konnten die UOV Interlaken und Thun mit je sieben Eintritten eine Auszeichnung entgegennehmen. Früher als geplant konnte der Kantonalpräsident die gut verlaufene Versammlung schliessen, sodass uns noch genügend Zeit für einen Besuch des Winter-Gebirgsskilaufes blieb.

Verschiebung auf den Jaunpass zur Besichtigung des Winter-Gebirgsskilaufes

Zum Abschluss der Delegiertenversammlung wurden alle Teilnehmer zur Besichtigung des Winter-Gebirgsskilaufes eingeladen. Mit Privat- oder Militärfahrzeugen wurden wir auf den Jaunpass transportiert. Hier hatten wir Gelegenheit, die Teilnehmer des Skilaufes zu treffen und mit ihnen in Kontakt zu kommen, waren doch einige bekannte Gesichter darunter. Einmal mehr mussten wir aber feststellen, dass solche auserdienstliche Anlässe nur noch dank der Teilnahme älterer Kameradinnen und Kameraden durchgeführt werden können. Ob sich das jemals wieder ändern wird ??? Im Anschluss an diesen Besuch gab es noch Gelegenheit, sich im nahe liegenden Bergrestaurant zu verpflegen, und damit konnte die kameradschaftliche Seite auch noch zum Zuge kommen. Ich gratuliere und danke dem UOV Obersimmental für die perfekte Organisation der Delegiertenversammlung VBUOV 2004 und selbstverständlich auch für die Durchführung des Winter-Gebirgsskilaufes.

Karl Berlinger, Belp

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Moderne Schiessausbildungsanlage für Panzerhaubitzen in Betrieb

pd. Auf dem Waffenplatz Bière konnte der Truppe eine moderne Schiessausbildungsanlage für kampfwertgesteigerte Panzerhaubitzen übergeben werden.

Bei der Schiessausbildungsanlage für kampfwertgesteigerte Panzerhaubitzen M109 handelt es sich um eine moderne Simulatoranlage, die eine effiziente Ausbildung der Artillerie ermöglicht. Die Anlage besteht aus sechs Geschützsimulatoren mit Fahrerstand, Gefechtsstand, Feuerleitstelle, Kommandoposten und Überwachungszentrum.

In der neuen Armee kommen nur noch kampfwertgesteigerte Panzerhaubitzen M109 zum Einsatz. Die kurzen Ausbildungszeiten, die beschränkte Kapazität der Waffen- und Schiessplätze sowie die Minderung der Umweltbelastung erfordern moderne Simulatoren für die Schiessausbildung. Die neue Anlage in Bière ermöglicht die drillmässige Schulung der Abläufe, was die Bedienungssicherheit erhöht. Die Übungen sind wiederholbar und können detailliert ausgewertet werden. Die Anzahl der Scharfschiessübungen und die Beanspruchung der Panzerhaubitzen lassen sich mit der Simulatoranlage wesentlich reduzieren. Die Beschaffung der Schiessausbildungsanlage wurde mit dem Rüstungsprogramm 1996 bewilligt und war ursprünglich auf nicht kampfwertgesteigerte Panzerhaubitzen ausgelegt. In der Folge wurde das Projekt neu ausgerichtet. Die Beschaffungskosten belaufen sich auf 33 Millionen Franken. Zurzeit ist auch die Modernisierung der in Frauenfeld bestehenden Anlage im Gang. Diese soll im Jahr 2005 in Betrieb genommen werden.

Zeughaus Zug verkauft

pd. Nach einer längeren Vorgeschichte konnte der Bund nun seine ehemalige Zeughausanlage in Zug verkaufen.

Der entsprechende Vertrag wurde Ende 2003 unterzeichnet und durch den Generalstabschef genehmigt. Käuferin dieses Objektes an der Baarerstrasse in der Gemeinde Zug ist das Konsortium Zuger-Stadt, bestehend aus den Firmen 4B-Immobilien AG und Peikert Immobilien AG. Die Veräusserung erfolgte unter Beachtung der Desinvestitionsgrundsätze des Bundes an die Meistbietenden.

Die Käuferschaft plant auf dem nun erworbenen Areal eine Überbauung mit Eigentums- und Mietwohnungen (evtl. auch Dienstleistungsflächen) im mittleren Preissegment.

Ein Teil der Panzer 87 Leopard-Flotte zu verkaufen

pd. Als Folge des Reformprojektes Armee XXI werden künftig weniger Kampfpanzer benötigt. An Stelle von zwölf Panzerbataillonen verfügt die neue Armee nur noch über sechs Panzerbataillone. Finanzielle und betriebswirtschaftliche Überlegungen führen deshalb zum Verkauf eines Teils der Panzer 87 Leopard-Flotte.

Die Beschaffung der 380 Panzer 87 Leopard erfolgte im Rahmen des Rüstungsprogramms 84. Davon wurden 345 Fahrzeuge in der Schweiz in Lizenz gefertigt. Die Einführung bei der Truppe begann 1987. Die Panzer haben sich im Einsatz bewährt und erfüllen die bisher gestellten Anforderungen.

In der Armee 95 waren insgesamt zwölf Panzerbataillone mit dem Panzer 87 Leo ausgerüstet. In der neuen Armee sind es noch vier aktive Panzerbataillone und zwei der Reserve zugeteilte Einheiten. Dies führt dazu, dass heute knapp 150 Panzer 87 Leo nicht mehr benötigt werden. Die armasuisse (vormals Gruppe Rüstung) wurde

deshalb beauftragt, Käufer für diese Fahrzeuge zu finden.

Damit vollzieht sich in der Schweiz dieselbe Entwicklung, wie sie in Deutschland und den Niederlanden schon seit einiger Zeit im Gange ist. In diesen Armeen wurde die Zahl der eingesetzten Kampfpanzer Leopard 2 durch Verkäufe an andere Staaten bereits erheblich reduziert. Die verbleibenden Panzer werden gleichzeitig im Kampfwert gesteigert.

Es ist geplant, das Gros der in der Schweizer Armee noch verbleibenden Panzer 87 Leo mit einem Werterhaltungsprogramm den veränderten Anforderungen anzupassen.

Verordnung über die vordienstliche Ausbildung totalrevidiert

pd. Der Bundesrat hat mit Blick auf die Armee XXI der Totalrevision der Verordnung über die vordienstliche Ausbildung zugestimmt. Er ist der Ansicht, dass sich das bestehende System der vordienstlichen Ausbildung bewährt hat, welches die Vermittlung der für bestimmte Truppengattungen notwendigen Vorkenntnisse für die Rekrutenschule bezweckt.

Nach Artikel 64 des Militärgesetzes unterstützt der Bund Verbände und Vereine bei der Durchführung der vordienstlichen Ausbildung. Das VBS kann solche Kurse selbst durchführen oder andere Organisationen damit beauftragen. Neu werden Jungmotorfahrer-, Train-, Veterinär- und Militärmusikkurse angeboten. Dagegen werden die Flugzeugerkennungs- und Erste-Hilfe-Kurse wegen mangelnden Bedarfs abgeschafft. Das Jungschützenwesen und die fliegerische Vorschulung gehören an sich auch zur vordienstlichen Ausbildung, sind jedoch anderweitig geregelt.

Mit weniger als 10 000 Soldaten ins Ausland

Bern. AP. Der Vorsteher des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Bundesrat Samuel Schmid, hat seine Pläne für Grossübungen der Schweizer Armee im Ausland gestern im Nationalrat präzisiert. Es werde sich um gelegentliche Übungen mit einem Truppenbestand von weit unter 10 000 Armeemitgliedern handeln, sagte Schmid in der Fragestunde der Grossen Kammer (vgl. BaZ vom 24. Februar).

Um einsatzfähig zu bleiben, müsse die Armee auf modernen und informatikunterstützten Ausbildungsplätzen üben können. Solche Plätze für Verbände ab Bataillonsgrösse gebe es in der Schweiz aber nicht. Der Bundesrat halte es deshalb für sinnvoll, notfalls auf das Ausland auszuweichen. Vor den konkreten Entscheiden seien allerdings noch zahlreiche Abklärungen vorzunehmen, auch zu den Kosten. Verteidigungsminister Schmid sagte weiter, ihm würden schon heute fast täglich Übungsplätze angeboten, aber zu Kosten, die er nicht akzeptieren könne. Er versicherte dem Nationalrat, dass auch künftig ein überwiegender Teil der Wiederholungskurse in der Schweiz stattfinden werde.